

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

7. JAHRGANG BERLIN, DEN 21. NOVEMBER 1934 NUMMER 46

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Beschäftigung

Weiter steigende Beschäftigung

Von einem kurzen und unbedeutenden Rückschlag im Juni abgesehen, ist die Gesamtzahl der Beschäftigten von Monat zu Monat gestiegen. Gegenwärtig sind im ganzen, d. h. in „regulärer“ und „zusätzlicher“ Beschäftigung zusammen, fast 16 Mill. Menschen als Arbeiter und Angestellte tätig.

Vor 2 Jahren noch waren in Deutschland nur etwas mehr als 13 Mill., vor einem Jahr etwa 14 $\frac{1}{4}$ Mill. Menschen beschäftigt. Im Laufe der letzten 12 Monate sind also 1,7 Mill. Menschen wieder in den Produktionsprozeß eingereiht worden und seit dem Tiefpunkt der Beschäftigung, der etwa vor 2 Jahren erreicht war, rund 3 Mill. Menschen. Konjunkturell gesehen, stehen wir gegenwärtig etwa wieder auf demselben Punkt wie im Herbst 1930.

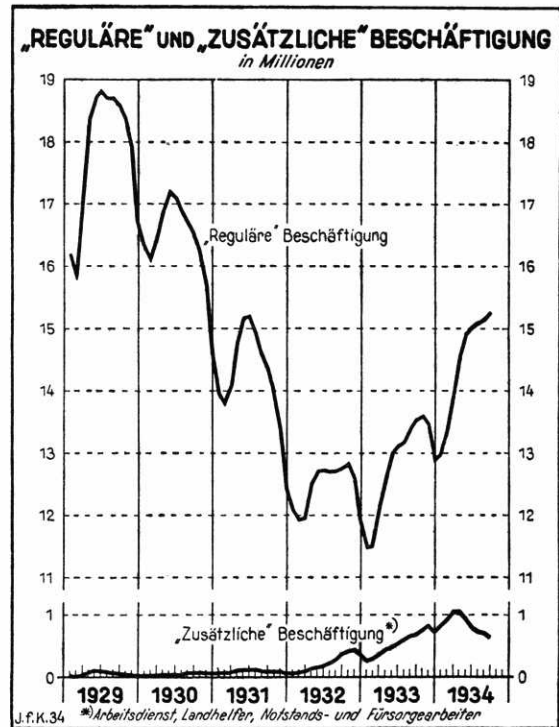
Gemäßigteres Tempo

Es entspricht der Gesetzmäßigkeit jedes Wachstums, und ist also ganz natürlich, daß das Tempo der Belebung allmählich nachläßt. Während im Jahr 1933 von Mai bis September in jedem Monat durchschnittlich 180 000 Arbeitskräfte in den Produktionsprozeß eingereiht werden konnten, sind es in diesem Jahr in der gleichen Zeit nur 15 000. Damals freilich standen die großen Arbeitsbeschaffungsprogramme gerade in ihrem Anfang und haben dadurch bewirkt, daß der Bedarf an Arbeitskräften in den Industrien, denen sie zugute kamen, besonders stark, ja teilweise sprunghaft, gestiegen ist. Auch die Einrichtungen, die hier unter dem Begriff der „zusätzlichen Beschäftigung“ zusammen gefaßt sind, hatten im vorigen Jahr eine ganz erhebliche Zahl von Arbeitskräften aufgenommen, zum Teil auch hier im Rahmen der Arbeitsbeschaffung. Heute dagegen stehen die großen Projekte der unmittelbaren Arbeitsbeschaffung zum großen Teil vor ihrer Vollendung. Die dafür ausgesetzten Mittel sind bis auf kleine Reste verausgabt. Die treibende Kraft ist heute viel mehr

als vor einem Jahr die allgemeine Belebung der Wirtschaft, die sich im Verlauf der letzten 1 $\frac{3}{4}$ oder 2 Jahre, gesteigert durch die Sekundärwirkungen der Arbeitsbeschaffung, herausgebildet hat.

„Reguläre“ und „zusätzliche“ Beschäftigung

Die Gesamtbeschäftigung der Wirtschaft wäre außerdem in diesem Jahr noch viel rascher gestiegen, wenn nicht planmäßig das Tempo ge-



Arbeitseinsatz und Produktion . . .	S. 209 f.
Konjunkturkartei:	
Lederwarenindustrie	1. Beilage
Belgien	1. „

mäßigt worden wäre. „Planmäßig“ insofern, als seit dem Frühjahr dieses Jahres die Notstandsarbeiten eingeschränkt wurden, um die dafür zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Haushalt der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (die sog. Grundförderung) als Reserve für den kommenden Winter aufzusparen.

Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug:

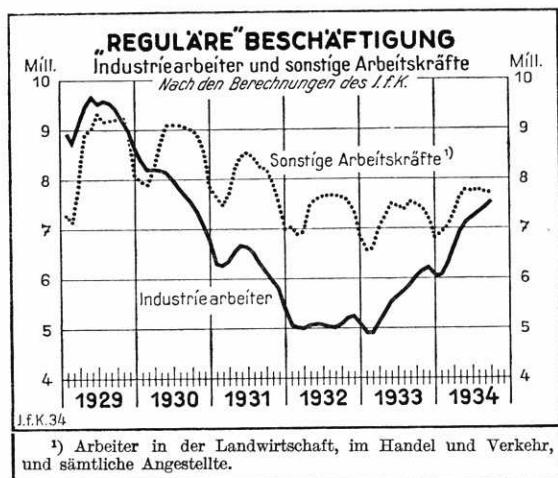
Ende März	1934	631 000
„ Mai	1934	502 000
„ Juli	1934	315 000
„ Sept.	1934	256 000
„ Okt.	1934	246 000

Durch diese Einschränkung der Notstandsarbeiten ist die Zahl der „zusätzlich“ Beschäftigten seit März ständig gesunken. Das wieder hat einen Teil der Steigerung der „regulären“ Beschäftigung ausgeglichen. So ist von März bis September 1934 (neue Zahlen liegen nicht vor; die Entwicklung hat aber im Oktober angehalten)

die Zahl der „regulär“ Beschäftigten	gestiegen um	1 340 000
die Zahl der „zusätzlich“ Beschäftigten	gesunken um	410 000
die Gesamtzahl der Beschäftigten insgesamt	nur gestiegen um	930 000

Die industrielle Beschäftigung

Der Hauptträger der gegenwärtigen Zunahme der Beschäftigung ist die Industrie. Sie hat den allergrößten Teil der neu Beschäftigten aufgenommen. Wir können gegenwärtig mit einem Bestand von rd. 7 1/2 Millionen beschäftigten Industriearbeitern rechnen.



1932, am Tiefpunkt der Konjunktur, war die Zahl der Industriearbeiter auf 5 Millionen zusammengeschmolzen. Seither ist sie also um rd. die Hälfte gestiegen. Die jüngste Entwicklung in der Industrie ist durch drei Tatsachen besonders gekennzeichnet:

1. Die Investitionsgüterindustrien stehen, was das Tempo der Belebung betrifft, an der

Spitze. In der Großeisenindustrie, in der Elektroindustrie, im Maschinenbau und im Baugewerbe ist die Beschäftigung im Verlauf der letzten Monate am stärksten gestiegen. — Die Produktionsgüterindustrien im ganzen haben die Verbrauchsgüterindustrien in der Ausnutzung der Kapazität überflügelt. Sie haben damit den schärferen Rückgang, dem sie in den Jahren sinkender Konjunktur ausgesetzt waren, wieder ausgeglichen. Im Jahre 1929 waren, nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter gerechnet, die Verbrauchsgüterindustrien mit 71 v.H. ihrer Kapazität, die Produktionsgüterindustrien mit 70 v.H. ausgenutzt. Bis zum Sommer 1932 waren die Verbrauchsgüterindustrien auf 48 v.H., die Produktionsgüterindustrien aber auf 36 v.H. abgesunken. Jetzt dagegen liegen die Produktionsgüterindustrien mit 62,5 v.H. wieder über den Verbrauchsgüterindustrien.

2. Die Aufwärtsbewegung ist nicht mehr so einheitlich wie im Frühjahr oder im Frühsommer. Damals ist die Beschäftigung in allen Industriezweigen ohne Ausnahme gewachsen. Gegenwärtig zeigen sich hier und da Rückgänge. Z. T. handelt es sich um die üblichen Saisonschwankungen, die jetzt, da die „konjunkturelle“ Aufwärtsbewegung etwas gemäßigter ist, wieder stärker in Erscheinung treten. Das gilt z. B. für die Automobilindustrie (Fahrzeugbau), für die Baustoffindustrien, für die holzbearbeitende Industrie, für das Vervielfältigungsgewerbe. Z. T. haben die Rückgänge auch ihre Ursache in den Schwierigkeiten, die bei der Beschaffung ausländischer Rohstoffe entstanden sind. Das ist in erster Linie bei der Textilindustrie der Fall.

3. Die Arbeitszeit in der Industrie nimmt neuerdings nicht mehr so stark zu wie bis zum Frühjahr. Sieht man von Veränderungen ab, die die Jahreszeit mit sich bringt, so hält sich die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit ungefähr auf dem Niveau, das im Frühjahr erreicht worden ist. Die Gestaltung der Arbeitszeit ist ein besonders empfindliches Symptom für die Beschäftigungslage, und so deutet auch hier alles darauf hin, daß jetzt eine gewisse Mäßigung in der Belegung eingetreten ist. Außer Betracht bleibt dabei die Kürzung der Arbeitszeit in der Textilindustrie auf Grund der Faserstoffverordnung vom 19. Juli 1934. Die tatsächliche durchschnittliche Arbeitszeit ist dadurch in der Textilindustrie von nicht ganz 7 1/2 Stunden auf rd. 6 3/4 Stunden gesunken.

Die Arbeitslosigkeit im Winter

Je weiter die Jahreszeit fortschreitet, desto mehr muß damit gerechnet werden, daß auch die jahreszeitlichen Faktoren wieder das Bild der Beschäftigung stärker als bisher bestimmen werden. Es ist indes das Ziel der Beschäftigungspolitik, wie im vorigen Winter auch in diesem Jahr die winterliche Arbeitslosigkeit so niedrig wie möglich zu halten.

Welche Schwierigkeiten dabei zu überwinden sind, lehrt am besten ein Blick auf die Zahlenübersicht, die für alle wichtigen Berufe angibt, wie stark die saisonmäßige Belastung in den Jahren seit 1925 gewesen ist. Landwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, Metallindustrie, Holzindustrie, Bekleidungsgerwerbe, Verkehrsgewerbe, vor allem das Baugewerbe, Lohnarbeiter wechselnder Art sind diejenigen Wirtschaftszweige und Berufe, bei denen sich die Arbeitslosigkeit besonders stark zu zeigen pflegt. Zum großen Teil beruht das darauf, daß die Arbeiten hier vom Wetter abhängig sind und bei den niedrigen Temperaturen im Winter nicht durchgeführt werden können. Mit diesen naturgegebenen Tatsachen muß auch im kommenden Winter gerechnet werden.

So wird es denn in den nächsten Monaten darauf ankommen, möglichst viel Arbeitskräfte in diesen Wirtschaftszweigen mit solchen Arbeiten zu beschäftigen, die vom Wetter und von der Temperatur unabhängig sind. Daß hierzu praktisch Möglichkeiten bestehen, zeigen die Erfahrungen des letzten Winters. Fast überall war im vergangenen Winter die Saisonbelastung erheblich niedriger als in den vorausgegangenen Jahren. Der saisonmäßige Rückgang der Beschäftigung wird sich freilich nicht ganz vermeiden lassen. Viel wird deshalb gerade in den nächsten Monaten davon abhängen, in welchem Umfang in all den Zweigen der Wirtschaft, die auf die Jahreszeit keine Rücksicht zu nehmen brauchen, die Beschäftigung weiter steigen wird.

Die saisonmäßige Arbeitslosigkeit im Januar in wichtigen Wirtschaftszweigen und Berufsgruppen
Saisonbelastungszahlen in 1000

	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Land- u. Forstwirtschaft	6	24	35	44	82	85	96	104	96	43
Industrie der Steine und Erden	6	31	23	38	69	67	68	57	41	37
Metallindustrie	11	100	58	35	72	54	75	77	56	41
Holzindustrie	1	44	21	19	33	31	50	39	31	22
Nahrungsmittelgewerbe .....	.	21	7	7	14	8	84	19	5	6
Bekleidungsgerwerbe	4	50	24	25	45	44	59	41	30	20
Baugewerbe	33	132	138	177	298	208	169	120	136	121
Verkehrsgewerbe	4	25	23	23	35	34	32	32	38	23
Häusliche Dienste .....	.	5	10	5	7	9	11	18	11	1
Lohnarbeit wechselnder Art	59	269	224	248	371	241	181	135	134	103
Angestellte .....	.	14	13	1	3	.	7	10	2	4

Die Saisonbelastungszahlen geben an, um wieviel die tatsächliche Zahl der Arbeitssuchenden jeweils Ende Januar größer war als der Wert des beweglichen 12-Monatsdurchschnitts, durch den die Saisonschwankungen ausgeschaltet sind.

Arbeitseinsatz und Produktion

Die Wirtschaft, vor allem die Industriewirtschaft, ist dauernd bemüht, das Verhältnis zwischen Arbeitseinsatz und Produktion möglichst günstig zu gestalten. Gerade auf diesem

Bestreben besteht die Hoffnung, daß für das Verhältnis von Arbeitseinsatz und Produktionsmenge eine Reihe von Faktoren bestimmend sind, die das Bild der Wirklichkeit in ganz anderer Weise beeinflussen, als gewöhnlich angenommen wird.

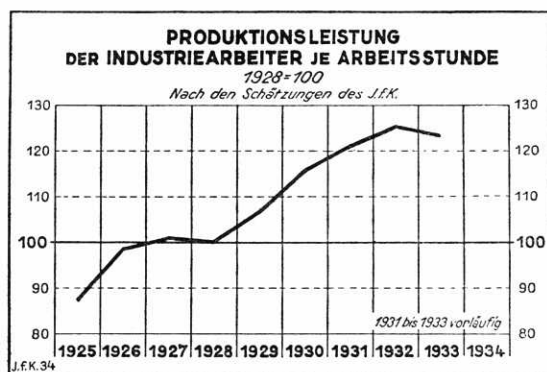
Entwicklung der Produktionsleistung je Arbeitsstunde in der Industrie

nach den Schätzungen des I. f. K.
1928 = 100

	Jahresindexziffer der deutschen Industrieproduktion	Zahl der von den Industriearbeitern geleisteten Arbeitsstunden	Meßziffer der Produktionsleistung je Arbeitsstunde	Jährliche Veränderung der Spalte 4 in v. H.
1	2	3	4	5
1925.....	81,1	92,9	87,3	.
1926.....	77,9	79,0	98,6	+ 12,9
1927.....	98,4	97,5	100,9	+ 2,3
1928.....	100,0	100,0	100,0	— 0,9
1929.....	100,6	94,4	106,6	+ 6,6
1930.....	88,8	76,8	115,6	+ 8,4
1931 ¹⁾	72,1	59,6	121,0	+ 4,7
1932 ¹⁾	60,2	48,0	125,4	+ 3,6
1933 ¹⁾	67,4	54,6	123,4	— 1,6

¹⁾ Vorläufig.

Gebiet sind in den Jahren seit 1924 besonders große Fortschritte erzielt worden, größere als je in der Vorkriegszeit. Allerdings vollzieht sich „der technische Fortschritt“ entgegen der landläufigen Meinung nicht stetig und ohne Schwankungen. Gerade die neueste Entwick-



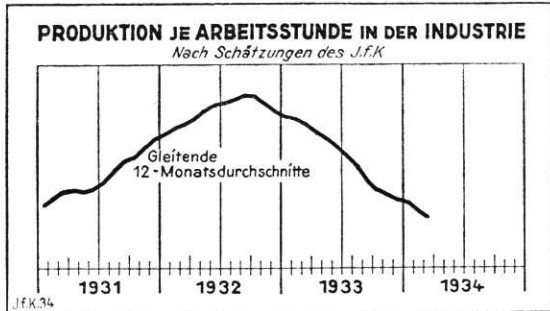
Die neueste Entwicklung

Wie die vorstehende Zahlenübersicht und die Schaubilder zeigen, ist die Produktionsleistung je Arbeitsstunde in der Industrie von 1932 auf 1933 zum erstenmal wieder seit 1927 zurückgegangen¹⁾.

¹⁾ Über die Berechnungsmethode vergl. Wochenbericht, 6. Jahrgang Nr. 14 vom 5. Juli 1933.

Die Berechnung nach Monatszahlen¹⁾ zeigt, daß diese Entwicklung auch im Jahr 1934 angehalten hat.

Warum gerade in den letzten 1½ Jahren die „Produktivität der Arbeit“ in der Industrie nachgelassen hat, wird klar, wenn man die hier wirkenden Ursachen näher ins Auge faßt. Die



Produktivität der Arbeit, gemessen an der Produktionsleistung je Arbeitsstunde, ist vor allem von folgendem abhängig:

1. Vom technischen Fortschritt im weitesten Sinne des Wortes. Er ist, populär gesprochen, um so größer, je mehr der Mensch durch die Maschine ersetzt wird²⁾.

2. Von organisatorischen Vereinfachungen innerhalb der Betriebe, die sich ohne (oder nur mit unbedeutendem Aufwand an) Investitionen durchführen lassen (Arbeitstechnik usw.).

3. kommt es darauf an, ob sich die Produktion innerhalb der Betriebe mehr auf die Betriebsteile konzentriert, in denen am rationellsten gearbeitet wird, und die deshalb am rentabelsten sind, oder ob die Gesamtanlagen im Betrieb sind, die rentable und unrentable Betriebsteile umfassen. Was innerhalb der Betriebe für die Betriebsteile gilt, gilt auch innerhalb der Industriezweige für die Betriebe.

4. ist das Verhältnis zwischen fixem und variablem Arbeitsaufwand wichtig, das sich nach dem Produktionsumfang richtet.

Ob in den letzten 2 Jahren in größerem Umfang arbeitsparende Maschinen eingeführt worden sind, läßt sich eindeutig nicht feststellen. Sicher ist, daß die Investitionen in

der Industrie, die unter dem Regime der Arbeitsbeschaffungspolitik vorgenommen worden sind, in der Hauptsache wohl Ersatzinvestitionen oder solche Investitionen waren, die die bestehenden Anlagen erweitert haben. Darauf deutet die besonders starke Steigerung der gewerblichen Bautätigkeit hin, die durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen noch besonders gefördert worden ist.

Entscheidend für die Entwicklung in der jüngsten Zeit scheint die stärkere Betriebsausnutzung gewesen zu sein (Punkt 3). Waren die Betriebe in den Jahren sinkender Produktion und sinkender Preise immer mehr dazu übergegangen, die Produktion soweit wie möglich auf die rentabelsten Betriebsteile zu konzentrieren, so mußten sie nun, je mehr das Produktionsvolumen stieg, wieder auf die weniger rentablen Anlagen zurückgreifen. Zum großen Teil handelt es sich aber bei den „rentablen“ Anlagen auch um die, bei denen der Arbeitsaufwand am geringsten ist, und umgekehrt. Steigende Produktion bedeutet unter diesen Umständen Senkung der Produktionsleistung je Arbeitsstunde.

Diese Tendenz wird auch durch folgendes Moment verstärkt: Je stärker die Beschäftigung eingeschränkt werden mußte, desto mehr haben die Betriebe ihre Arbeitskräfte unter dem Gesichtspunkt der Rentabilität „ausgelesen“. Steigt nun der Bedarf an Arbeitskräften, so kommen damit auch wieder die weniger leistungsfähigen Arbeitskräfte in die Betriebe.

Und schließlich: was sich innerhalb der Betriebe abspielt, geht im großen auch innerhalb der Industriezweige vor sich. Auch hier war der Konjunkturrückgang von einem großen Ausleseprozeß begleitet, der alle weniger leistungsfähigen Betriebe zum Erliegen gebracht hat. Meist waren dies Betriebe, die mit hohem Arbeitsaufwand gearbeitet haben. Ihr Ausscheiden hatte somit, gesamtwirtschaftlich gesehen, die Produktionsleistung je Arbeitsstunde erhöht. Dieser Ausleseprozeß hat jetzt aufgehört.

Im ganzen sind also gerade als Folge der allgemeinen Produktionssteigerung die die Produktionsleistung je Arbeitsstunde senkenden Tendenzen wieder stärker am Werke. Das führt zu dem auf den ersten Blick paradoxen Ergebnis, daß eine stürmische Aufwärtsbewegung der Produktion die Wirkung des „technischen Fortschritts“ auf die Arbeitsleistung offenbar hemmt, ihn jedenfalls aber zunächst nicht wirksam werden läßt.

¹⁾ Die monatliche Berechnung kann nicht den gleichen Anspruch auf Genauigkeit machen wie die Berechnung nach Jahreszahlen.

²⁾ Die „Kompensations“vorgänge (Verlagerung der Produktion zur Maschinenerzeugung, relative Ausdehnung der Märkte usw.) werden hier nicht besonders erwähnt. Statistisch sind sie sehr schwer nachzuweisen. Im übrigen wirken sie sich in den hier berechneten Zahlen von selbst aus, da wir hier die Industrie als Ganzes betrachten.

Konjunkturkartei

Deutschland

Lederwarenindustrie

14. 11. 34 (27. 9. 33)

Die Produktion von Lederwaren und Schuhen liegt gegenwärtig schätzungsweise um rd. 15 v.H. über dem Stand vor einem Jahr. Etwa im gleichen Umfang hat sich in derselben Zeit

Lederwarenindustrie

	Schuhproduktion, arbeits-tätig	Geleistete Arbeiterstunden in der Lederverarbeitenden Industrie ¹⁾	Ausfuhr			
			Lederwareninsgesamt	Schuhe	Sattler- u. Taschnerwaren ²⁾	Handschuhe ²⁾
			1 000 R.M.			
	1928 = 100	in v.H. der Kapazität				
1933 M.-D.	92,3	24,8	3 414	531	1 800	951
1934 Jan.	98,6	24,3	1 763	507	790	335
Febr.	101,0	27,7	1 912	347	836	642
März	110,1	31,2	3 415	576	1 765	979
April	110,9	32,9	2 483	509	1 414	465
Mai	114,9	34,0	2 437	506	1 443	311
Juni	100,3	31,6	1 904	360	1 220	214
Juli	88,7	31,0	1 603	267	1 010	228
Aug.	105,6	32,1	1 834	248	1 067	434
Sept.	108,4	30,5	2 399	475	1 183	663

¹⁾ Ohne Schuhindustrie. — ²⁾ Stat. Warenverz. Nr. 560c—e. — ³⁾ Nr. 562a—c.

die Marktversorgung mit Leder erhöht. Die jeweils zur Verfügung stehenden Rohstoffmengen sind daher im ganzen wohl so gut wie vollständig von den Verarbeitungsbetrieben aufgenommen worden. Der Absatz an Lederwaren

Ausland

Belgien

14. 11. 34 (7. 9. 32)

Der wirtschaftliche Tiefstand ist noch immer nicht überwunden. Die sehr aktive staatliche Wirtschaftspolitik — Bankreform und Übernahme der eingefrorenen Industriekredite durch die Société Nationale de Crédit à l'Industrie, Mittelstandskredite, Börsenreform u. a. — bemüht sich, die in allen Teilen schwer belastete Wirtschaft zu stützen, hält aber grundsätzlich an der Deflationspolitik fest. Großhandelspreise und Lebenshaltungskosten sind weiter rückläufig; doch sind im Kampf um die Auslandsmärkte die Abwertungsländer noch immer erheblich überlegen.

Die industrielle Produktion stagniert. Seit 1932 liegt sie etwa um 36 v.H. unter dem Höchststand des Jahres 1929. Verhältnismäßig günstig ist die Lage in der Eisen- und Stahlindustrie, da internationale Abmachungen hier ein gewisses Ausfuhrvolumen sichern. Die Rohstahlerzeugung lag im Durchschnitt der Monate August bis Oktober um 18 v.H. über dem Vorjahrsstand. Demgegenüber hielten im Kohlenbergbau — Überhöhung der Kapazitäten durch Erschließung der Limburger Kohlenvorkommen — die Schwierigkeiten weiter an; sie haben auch zu Lohnstreitigkeiten geführt, die noch nicht bereinigt sind. Besonders kritisch ist die Lage in der Textilindustrie; Exportgeschäfte können nur noch mit erheblichen Verlusten gefügt werden.

Die Lage der Landwirtschaft ist in Belgien günstiger als in den meisten anderen Goldblock-

hat sich weiter gebessert: Für die Verbrauchsgüter (Schuhe, Taschen usw.) kommt gegenwärtig die saisonmäßige Belebung des Absatzes (Weihnachtsgeschäft) in Betracht, die im Gange ist oder unmittelbar bevorsteht. Die Produktionsgüter (technische Lederartikel, Treibriemen) fanden gerade in den letzten Monaten offenbar im Zusammenhang mit der Steuererleichterung stärkere Nachfrage.

Die Schuhindustrie stellte im September arbeitstägig rd. 250 000 Paar Schuhe her gegenüber rd. 243 000 Paar im August 1934 und noch nicht 220 000 Paar im September 1933. Der Verbrauch hat, gemessen an den Einzelhandelsumsätzen, seit Juli wieder zugenommen.

In der übrigen Lederverarbeitenden Industrie war die Produktionskapazität während der letzten Monate zu etwa einem Drittel ausgenutzt.

Die Ausfuhr, die bei den feineren Lederwaren eine erhebliche Rolle spielt, ist allgemein rückläufig. Sie hat sich im Durchschnitt des dritten Vierteljahrs 1934 gegenüber 1933 um über 40 v.H. vermindert; um den gleichen Satz ist die Sattler- und Taschnerwarenausfuhr zurückgegangen; der Handschuhexport hat sich mehr als halbiert.

ländern. Die Preise der Agrarprodukte haben sich in der letzten Zeit erhöht. Durch handelspolitische Maßnahmen ist der Markt gegenüber der Auslandskonkurrenz abgeriegelt worden; der Bedarf wird zu 80 v.H. durch die einheimische Erzeugung gedeckt.

Belgien

Zeit	Kreditmärkte			Großhandelspreise, gesamt	Industrielle Produktion	Außenhandel ¹⁾	
	Tägliches Geld	Aktienkurse	Kurse festverzinslicher Werte			Ein-fuhr	Aus-fuhr
	% p. a.	1. Jan. 1928 = 100				Mill. Frs.	
1929 M.-D.	2,85	111	111	851	138,5	2 952	2 647
1930 "	1,59	67	116	744	116,7	2 577	2 172
1931 "	1,04	50	119	626	105,2	1 978	1 927
1932 "	1,27	35	110	532	86,9	1 364	1 238
1933 "	0,88	35	112	501	92,1	1 233	1 171
1933							
1. Vj. M.-D.	1,01	35	113	512	92,9	1 265	1 182
2. "	0,87	34	112	503	94,4	1 238	1 162
3. "	0,84	38	112	501	88,6	1 221	1 134
4. "	0,81	34	111	486	94,1	1 206	1 201
1934							
1. Vj. M.-D.	0,79	33	114	482	95,0	1 214	1 192
2. "	0,80	29	117	472	94,4	1 146	1 135
Juli	1,09	28	118	471	93,8	1 010	1 042
August	1,18	26	119	474	.	1 068	1 018
September	0,99	30	119	470	.	.	.
Oktober	1,01	29	119	.	.	.	.

¹⁾ Ohne Gold und Silber.

Die Rendite für festverzinsliche Werte ist im Verlauf des Jahres zwar erheblich zurückgegangen; doch ist die Spanne zwischen den Sätzen des sehr flüssigen Geldmarktes und denen des Kapitalmarktes immer noch groß. Die Emissionstätigkeit ist weiter sehr gering.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		25.-30. Sept. 1933	2.-7. Okt. 1933	9.-14. Okt. 1933	16.-21. Okt. 1933	23.-28. Okt. 1933	30. Okt. bis 4. Nov. 1933	6.-11. Nov. 1933	13.-18. Nov. 1933	24.-29. Sept. 1934	1.-6. Okt. 1934	8.-13. Okt. 1934	15.-20. Okt. 1934	22.-27. Okt. 1934	29. Okt. bis 3. Nov. 1934	5.-10. Nov. 1934	12.-17. Nov. 1934		
		39	40	41	42	43	44	45	46	39	40	41	42	43	44	45	46		
1. Tätigkeitsgrad																			
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	3849,2	.	3850,9	.	.	3744,9	.	3775,9	2281,8	.	.	.	.	*)2268	.	.
darunter:																			
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung	.	316,1	.	307,6	.	.	316,7	.	327,5	298,1	.	.	.	.	*) 328	.	.
Wohlfahrtserwerbslose	.	1108,7	.	1087,8	.	.	1071,9	.	1064,1	756,8	.	.	.	.	*) 736	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	.	1492,1	.	.	.	.	1394,8	.	.	679,3	.	.	.	.	*) 636	.	.
	.	2336,7	.	.	.	2298,8	.	.	.	2082,0	.	.	2119,6	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	267,1	252,4	262,3	265,1	266,2	282,2	264,4	296,9	313,9	294,7	311,8	303,7	309,9	319,3	328,7	.		
— in Deutsch-Oberschlesien	.	52,2	47,4	57,6	57,9	58,8	56,2	58,9	59,2	62,2	59,8	62,7	64,2	63,9	66,1	67,3	.		
Kokserzeugung im Ruhrrevier	.	46,6	44,6	45,8	46,3	45,3	45,2	45,4	45,8	54,5	53,5	53,9	54,1	54,6	55,6	55,7	.		
Steinkohle, Großbritannien ²⁾	.	674,3	725,2	717,1	724,4	712,2	714,4	744,3	744,0	769,2	748,7	753,1	739,8	743,1	731,6	.	.		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000	113,8	110,3	115,3	120,8	124,9	122,8	123,3	123,2	125,7	121,9	126,2	131,0	138,1	136,7	136,2	.		
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselproteste	Anzahl	115	144	139	136	118	98	129	105	104	105	104	116	93	75	110	.		
	1 000 RM	68	81	78	70	59	50	74	53	48	53	46	62	51	36	61	.		
Vergleichsverfahren	Anzahl	4	2	4	3	3	3	3	3	2	1	4	3	4	3	2	3		
Eröffnete Konkurse	.	8	10	11	10	7	7	11	8	11	8	9	13	9	10	7	9		
Notenbanken⁴⁾																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	481	482	485	.	486	487	488	479	152	156	.	157	159	160	155	.		
davon Reichsbank	.	407	409	412	.	413	414	415	406	79	82	.	84	85	87	82	82		
Wechsel- und Lombardkredite	.	3675	3447	3330	.	3177	3456	3318	3069	4114	3892	.	3703	3613	3954	3813	.		
davon Reichsbank	.	3524	3299	3180	.	3027	3305	3171	2923	3977	3758	.	3571	3481	3820	3684	3593		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeit)	.	572	510	506	.	532	529	503	546	966	915	.	892	1048	976	1048	.		
davon Reichsbank	.	465	399	391	.	411	416	389	429	848	798	.	773	921	856	927	870		
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.	Mill. \$	133,2	123,0	119,3	112,8	114,6	116,5	112,3	111,4	20,3	15,3	12,0	11,7	10,9	11,0	10,7	9,1		
Diskontierte Wechsel	.	2274,4	2309,2	2344,1	2375,3	2400,2	2419,8	2430,1	2431,6	2430,1	2431,2	2430,2	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2		
Regierungssicherheiten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	5731	5517	5434	.	5262	5630	5448	5329	5865	5692	.	5569	5317	5728	5518	.		
davon Reichsbanknoten	.	3617	3466	3418	.	3320	3564	3431	3360	3912	3765	.	3689	3527	3815	3644	*)3608		
Postscheckverkehr ⁵⁾	.	1168	1073	1022	963	1051	999	1032	1009	1353	1199	1206	1170	1186	1202	1253	.		
Postscheckguthaben (Bestände)	.	463	500	477	451	461	487	479	473	527	568	550	536	581	552	553	.		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4		
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel- und Kreditzinsen ⁷⁾ vereinigung	.	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7		
Tagesgeld	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
Monatsgeld	.	5,25	5,39	4,93	4,98	5,10	5,29	4,96	4,92	4,83	4,66	4,59	4,62	4,46	4,68	4,44	4,37		
Privatdiskont	.	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,63		
Warenwechsel mit Bank giro	.	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13		
Rendite der 6% Pfandbriefe	.	7,26	7,21	6,96	6,98	6,89	6,89	6,88	6,79	6,61	6,57	6,50	6,48	6,46	6,45	6,47	6,47		
Call money New York	.	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75		
Privatdiskont London	.	0,51	0,71	0,72	0,81	0,87	0,93	0,99	1,09	0,76	0,84	0,82	0,78	0,73	0,56	0,47	0,41		
Zürich	.	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50		
Amsterdam	.	0,43	0,38	0,38	0,41	0,34	0,34	0,34	0,34	0,49	0,46	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50		
Effektenmarkt																			
Festverz. 6% Wertpapiere	v. H.	81,52	82,30	84,96	84,93	86,28	86,30	86,42	87,48	89,73	89,41	91,39	91,79	92,20	92,35	92,07	92,07		
Kursniveau, gesamt ⁸⁾	.	82,69	83,17	86,21	86,02	87,07	87,13	87,23	88,35	90,77	91,39	92,32	92,62	92,86	93,04	92,79	92,79		
— Pfandbriefe	.	76,19	77,73	80,20	80,76	83,36	83,34	83,46	84,51	87,77	88,34	89,65	90,21	90,81	90,98	90,71	90,70		
— Kommunal-Obligationen	.	84,38	85,37	87,54	87,54	88,89	88,81	88,87	89,98	87,04	87,43	88,47	89,11	90,03	90,10	89,70	89,88		
— Öffentl. Anleihen ⁹⁾	.	74,97	75,54	77,16	77,77	77,77	77,79	78,38	78,73	89,77	89,77	92,25	92,70	93,26	93,30	92,96	92,70		
— Industrie-Obligationen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	62,7	62,1	62,5	62,0	62,0	61,6	61,6	63,0	83,6	84,0	83,5	83,1	82,8	82,1	80,8	80,1		
— Bergbau u. Schwerindustrie	.	67,7	66,9	67,0	66,0	65,8	65,2	64,8	66,6	91,2	90,7	89,6	89,0	88,6	87,5	86,2	85,5		
— Verarbeitende Industrie	.	58,1	57,4	57,5	57,3	57,1	56,8	56,9	58,1	78,1	78,5	77,9	77,5	77,1	76,3	75,2	74,5		
— Handel und Verkehr	.	66,2	66,0	66,9	66,5	66,9	66,7	66,7	68,0	86,3	87,6	87,5	87,5	87,4	87,0	85,5	85,1		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	2,7533	2,7258	2,8033	2,9542	2,8433	2,7333	2,6642	2,5508	2,4817	2,4742	2,4722	2,4690	2,4837	2,4890	2,4905	2,4913		
London	RM je £	13,04	12,96	13,04	13,35	13,36	13,14	13,28	13,49	12,32	12,19	12,13	12,18	12,34	12,38	12,43	12,44		
Paris	RM je 100fr	16,42	16,44	16,44	16,44	16,43	16,42	16,42	16,42	16,52	16,42	16,41	16,41	16,40	16,40	16,40	16,40		
Warenpreise																			
Indexziffern	1913=100	59,1	58,8	58,4	58,1	58,1	57,6	56,7	56,1	65,5	64,9	64,7	63,4	63,5	63,7	63,8	63,7		
Reagible Waren ¹⁰⁾	.	95,3	95,5	95,6	95,9	95,9	96,1	95,9	96,1	100,7	100,8	101,2	101,2	101,2	101,3	101,4	101,4		
Großhandelspreise (gesamt)	.	91,5	92,1	92,3	93,2	93,2	93,6	93,5	93,9	100,5	100,7	101,5	101,6	101,5	101,6	102,2	101,8		
Agrarstoffe	.	89,0	88,9	88,8	88,8	88,8	88,9	88,6	88,7	92,2	92,2	92,2	92,0	92,0	92,0	91,7	91,8		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	.	113,6	113,8	113,8	113,8	114,0	113,9	113,8	113,8	117,0	117,3	117,6	117,8	118,1	118,4	118,4	118,6		
darunter: Produktionsgüter	.	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	113,9	113,9	113,9	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0		
Verbrauchsgüter	.	113,3	113,5	113,6	113,6	114,0	113,9	113,8	113,8	119,2	119,8	120,4	120,6	121,2	121,8	121,8	122,0		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	71,4	71,1	72,2	71,5	71,6	71,8	71,6	72,1	80,1	79,7	79,1	79,0	78,8	78,7	78,9	.		
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	91,7	91,3	91,0	90,9	91,0	91,9	90,8	90,5	91,9	91,1	90,8	91,2	90,9	91,1	90,8	91,2		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, prompt ¹¹⁾	je 1000 kg	144,0	147,0	147,0	147,0	147,0	147,7	148,0	148,0	160,0	162,0	162,0	162,0	162,0	162,0*	164,0	164,0		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	28,5	28,9	28,5	28,8	28,7	28,8	28,8	29,5	34,0	33,7	34,6	34,8	34,2	34,9	35,6	34,6		
Rindschine, süd-am., Hamburg	je 1/2 kg	0,42	0,43	0,42	0,41	0,39	0,39	0,40	0,39	0,38	0,37	0,36	0,35	0,36	0,35	0,36	0,36		
Maschinengußbruch, Ia, Essen ¹²																			

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1933					1934										
		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
		27	26	26	25	24	26	24	26	24	24	26	26	27	25	27	
Verkehr																	
Reichsbahn: Wagengestellung, arbeitstägl. Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	D	103,5	111,8	118,2	122,4	110,0	102,8	106,4	115,1	114,8	116,7	116,4	113,3	115,6	122,7	129,6
Binnenwasserstraßen ³⁾	"	"	9857	9819	10033	9895	3843	7428	8068	11067	10741	10954	10544	10655	10913	10583	.
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾	"	"	1643	1475	1663	1803	1739	1543	1384	1743	1820	2059	1992	1995	1861	1932	.
Ankunft	"	"	930	982	1109	1204	1113	1118	911	1068	1047	967	802	786	958	1179	.
Abgang	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	.
Reichspost (arbeitstägl.)	1928=100	D	50,0	52,0	50,3	46,8	51,7	39,7	41,2	47,7	50,3	53,5	48,0	48,2	48,2	52,0	48,5
Aufgegebene Telegramme	"	"	81,7	87,6	90,9	90,3	97,5	91,4	93,8	97,3	98,0	96,8	93,4	87,6	87,1	92,5	.
Fernsprechnahverk. ⁵⁾	"	"	83,6	86,4	85,4	84,4	85,9	79,1	82,5	89,4	91,1	82,4	90,5	90,2	89,8	92,6	.
Beförderte Pakete ⁶⁾	"	"	72,6	81,4	87,6	95,9	128,6	75,6	83,6	97,6	89,7	93,0	84,2	77,9	80,0	89,4	95,3
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Anzahl	"	"	83,9	87,6	92,1	94,9	110,3	94,0	92,9	98,1	97,9	99,9	97,3	98,3	90,6	93,2	100,7
Betrag	"	"	60,8	65,3	65,5	65,5	78,1	64,9	63,1	69,0	70,1	71,0	70,1	71,0	66,3	71,6	71,9
Binnenhandel (Umsätze)																	
Reichsbund d. deutschen Verbraucher-genossenschaften (GEG, Großhandel)	Mill. RM	S	21,5	23,9	26,0	27,0	28,0	21,6	21,6	24,4	20,8	23,5	24,1	28,4	24,5	24,5	.
Einkaufsgenossenschaften:	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Kolonialwarenhdr. Edeka-zentrale	1928=100	"	147,0	140,6	166,1	126,4	227,2	88,0	111,6	117,8	158,8	119,1	168,2	196,5	160,5	139,8	.
Genossensch.	"	"	108,1	104,0	104,7	105,9	112,9	90,8	86,2	104,0	86,7	108,6	118,8	120,0	111,4	103,6	.
Bäcker Zentralgenossensch.	"	"	117,4	112,9	116,1	125,0	115,1	103,1	114,4	132,6	100,0	104,0	114,3	95,7	100,1	80,6	.
Lokalgenossensch.	"	"	82,3	75,8	77,8	81,6	74,7	69,5	71,1	80,4	75,3	90,0	83,0	84,9	91,8	72,5	.
Gastwirte	"	"	87,5	86,2	89,8	91,9	99,7	97,5	96,4	111,7	99,6	112,6	105,7	99,9	106,2	106,8	.
Droghändler	"	"	85,4	82,4	83,7	86,7	88,3	79,7	70,1	89,1	88,6	112,5	96,0	93,6	90,2	89,0	.
Hausratgeschäfte	"	"	35,3	36,6	42,1	52,3	63,9	61,3	36,4	44,1	50,9	55,4	53,3	50,1	43,1	46,4	.
Schneider	"	"	45,1	59,5	84,3	81,7	87,1	53,1	53,1	72,8	98,9	82,4	73,0	71,6	73,7	85,2	.
Schuhmacher	"	"	54,1	50,3	51,4	54,0	54,4	50,0	47,8	53,6	56,3	57,1	61,6	55,9	53,9	52,9	.
Sattler und Polsterer	"	"	49,8	49,0	50,8	50,1	47,3	42,9	45,8	63,4	63,6	62,8	67,4	68,0	72,5	66,3	.
Maler	"	"	53,9	56,6	49,5	44,1	31,8	50,4	69,9	99,9	84,4	77,1	75,3	66,6	64,7	63,3	.
Holzverarbeitende Gewerbe	"	"	53,7	54,6	45,3	55,5	42,5	53,7	61,1	66,9	65,0	59,9	80,7	80,5	82,1	65,3	.
Metallverarbeit. Gewerbe	"	"	56,6	62,5	62,6	56,8	53,2	54,3	65,6	79,5	71,7	70,1	81,9	79,5	73,4	91,0	.
Wirtschaftsverbände des Uhrhandels	"	"	33,1	52,5	58,8	68,4	92,8	31,4	42,8	64,9	43,8	44,9	44,2	22,8	47,6	98,1	.
Einzelhandel insgesamt	1928=100	S	54,8	57,0	59,9	58,9	92,1	55,1	55,4	69,6	64,7	69,4	66,7	60,7	62,2	63,0	.
Nahrungs- u. Genußmittel	"	"	65,2	67,3	65,9	66,0	94,9	64,9	62,3	77,9	62,4	67,6	68,2	66,9	69,6	67,9	.
Bekleidung	"	"	41,5	45,1	56,5	52,4	98,2	48,2	52,2	63,9	59,2	64,9	55,5	53,3	52,5	55,5	.
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	54,3	55,8	63,3	63,0	74,2	47,4	55,5	70,5	70,5	78,4	75,1	68,5	74,0	77,7	.
Warenhäuser:	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Insgesamt	1931=100	S	53,8	52,4	59,3	61,6	114,0	52,7	62,9	71,0	67,1	66,3	60,6	61,1	61,3	58,2	.
Nahrungs- u. Genußmittel	"	"	46,0	53,0	56,8	63,9	109,3	52,3	61,5	72,2	49,4	54,8	49,7	44,5	50,2	49,2	.
Bekleidung	"	"	55,3	49,6	63,4	62,7	108,0	48,8	63,0	64,4	75,4	74,8	66,5	68,1	63,9	58,3	.
Hausrat und Möbel	"	"	61,5	60,6	63,3	61,3	101,9	57,2	75,0	69,2	66,2	59,4	62,4	73,7	71,3	71,3	.
Sonstiges	"	"	55,9	51,8	52,3	60,7	164,8	52,0	48,2	77,7	60,3	55,4	59,5	61,4	61,0	57,0	.
Kaufhäuser:	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Insgesamt	1931=100	S	52,9	54,3	72,3	71,0	120,0	54,2	60,2	72,4	71,7	78,9	70,3	67,3	65,3	67,7	.
Bekleidung	"	"	51,2	52,9	74,4	71,9	116,5	54,6	61,0	73,4	75,7	86,0	73,0	71,9	65,2	68,8	.
Hausrat und Möbel	"	"	66,0	68,1	75,8	75,1	117,3	60,6	74,8	82,2	69,5	80,4	66,4	67,7	80,7	80,8	.
Sonstiges	"	"	55,3	53,4	54,9	61,7	145,1	45,7	44,2	58,1	45,0	84,7	54,4	41,1	53,8	49,1	.
Fachgesch. d. Einzelhandels:	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Lebensmittel und Kolonial-waren	1928=100	S	62,9	65,3	63,8	64,2	97,3	65,4	62,5	76,9	61,5	66,4	67,8	67,0	69,1	67,7	.
Gemischtwaren	"	"	77,6	80,1	75,9	73,5	103,9	70,7	65,6	84,9	73,3	78,5	81,5	83,2	87,3	79,4	.
Drogen ⁷⁾	"	"	65,3	63,6	58,4	56,6	85,4	53,1	50,0	63,2	66,4	72,1	70,6	70,9	66,6	66,8	.
Textil- u. Manufakturwaren	"	"	44,0	48,6	60,4	55,6	105,8	52,3	55,9	69,2	62,6	69,0	59,0	56,2	55,9	59,8	.
Herren- u. Knabenkleidung	"	"	39,0	45,4	66,5	58,5	85,8	46,1	43,1	77,9	72,9	78,8	58,9	64,2	52,7	60,2	.
Schuhwaren	"	"	57,6	63,9	69,7	61,5	105,9	46,5	47,4	68,7	59,8	78,2	69,8	50,9	56,9	56,9	.
Möbel	"	"	60,5	59,6	70,4	67,2	66,7	48,5	54,3	76,7	76,2	96,5	91,9	82,5	84,1	89,6	.
Beleuchtungs- u. Elektroge- räte	"	"	38,5	45,4	45,4	54,2	85,6	42,8	52,5	56,3	62,5	39,6	43,7	38,3	51,8	55,4	.
Außenhandel⁸⁾																	
Einfuhr insgesamt	Mill. RM	S	347	337	347	351	374	372	378	398	398	380	375	363	342	352	349
Ausfuhr	"	"	413	432	445	394	424	350	343	401	316	337	339	321	334	350	366
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß	"	"	+ 66	+ 95	+ 98	+ 43	+ 50	- 22	- 35	+ 3	- 82	- 42	- 36	- 42	- 8	- 2	+ 17
Einfuhr:	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Lebensmittel und Getränke	"	"	81	75	89	100	104	89	79	88	79	76	84	99	81	76	101
Rohstoffe u. halb. Waren	"	"	210	201	195	195	208	225	238	245	253	240	224	199	195	200	186
Fertige Waren	"	"	54	58	60	54	60	56	57	62	63	61	64	62	64	75	61
Ausfuhr:	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Lebensmittel und Getränke	"	"	14	18	19	17	18	13	12	13	10	11	12	9	7	7	8
Rohstoffe u. halb. Waren	"	"	78	77	83	74	74	78	71	72	66	61	60	62	64	66	68
Fertige Waren	"	"	320	336	343	303	331	259	260	315	240	265	267	250	262	278	290
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	E	5570	5731	5630	5578	5715	5424	5466	5698	5647	5596	5775	5706	5768	5865	5728
Reichsbank:	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Abrechnungsverkehr ⁹⁾	"	S	4159	4336	4576	4478	4701	4889	4309	4697	4821	4563	5085	5023	4826	4798	5233
Giroverkehr ¹⁰⁾	"	"	20193	21765	21641	21656	22593	23291	19981	22986	23126	21305	23806	23292	22565	23213	25442
Spargiroverkehr ¹¹⁾	1 000 St.	"	2396	2379	2586	2668	2866	2848	2548	2847	2904	2997	3076	3140	3020	.	.
Postcheckverkehr ¹²⁾	Mill. RM	"	950	1005	1111	1017	1093	1204	1047	1177	1171	1138	1233				